

Daniel Räss

## Offenheit über die sexuelle Orientierung am Arbeitsplatz bei schwulen Männern in der deutschen Schweiz

### abstract

Mittels standardisiertem Fragebogen wurde eine Stichprobe von 580 schwulen Männern mit gegenwärtigem Arbeitsplatz in der deutschen Schweiz untersucht. Die Stichprobe lässt sich folgendermassen beschreiben. Das Durchschnittsalter liegt bei 39 ½ Jahren, rund zwei Drittel (68.3%) sind in einer Partnerschaft. Der Grossteil der Untersuchten ist angestellt (91.6%), dies bei einer durchschnittlichen wöchentlichen Arbeitszeit von 42 Stunden. Die mittlere Anstellungsdauer ist 8.2 Jahre. 43.9% der untersuchten Männer haben eine Vorgesetztenfunktion. Der mittlere Frauenanteil in den Betrieben von 45%. Die Mehrheit (56.6%) arbeitet in einer Stadt mit über 100'000 EinwohnerInnen. Über 80% arbeiten im Tertiärsektor (Dienstleistungen), ca. jeder Fünfte ist im Sekundärsektor (Versorgung und Produktion) tätig, während weniger als 1% im Primärsektor arbeiten.

Es ergab sich, dass 37% der Befragten restriktiv im Umgang mit ihrer sexuellen Orientierung am Arbeitsplatz sind, während 63% ihre sexuelle Orientierung nicht geheim halten bzw. offen sind. Ausserhalb des Arbeitsplatzes sind nur gerade 6% verdeckt, während 94% offen sind. Bei 82% der Männer ist die Offenheit ausserhalb des Arbeitsplatzes grösser als am Arbeitsplatz. 83.8% der Untersuchten sind mit der Arbeit zufrieden. 68.2% nehmen das Arbeitsklima als positiv wahr und 78.7% fühlen sich nicht gestresst. 53.8% fühlen sich mit dem Betrieb verbunden, weil sie wollen, 18.4% weil sie müssen. Die meisten Untersuchten geben an, die Einstellung der ArbeitskollegInnen zum Thema Homosexualität als wertschätzend wahrzunehmen (90.2%). 64.1% haben schon mindestens einmal negative Erfahrungen am gegenwärtigen Arbeitsplatz gemacht und 57.3% haben Angst, am gegenwärtigen Arbeitsplatz negative Erfahrungen zu machen, die im Zusammenhang mit ihrer sexuellen Orientierung stehen.

Selbständig Erwerbende, Inhaber von Einmannbetrieben und Vorgesetzte sind offener als Angestellte und Männer ohne Vorgesetztenfunktion. Zu Alter, Partnerstatus, Anzahl unterstellter Personen, Betriebsgrösse, Arbeitszeit, Anstellungsdauer, Frauenanteil, Grösse des Arbeitsorts und Wirtschaftszweig bestehen keine statistisch nachweisbaren Zusammenhänge. Der Grad der Offenheit steht jedoch in einem Zusammenhang mit den Einstellungen und Erfahrungen am Arbeitsplatz. Von den Verdeckten sind 77% zufrieden mit ihrer Arbeit, von den Offenen 88%. Verdeckte nehmen das Arbeitsklima weniger häufig als positiv wahr (55%) als Offene (78%) und fühlen sich bei der Arbeit gestresster (30%) als Offene (16%). Offene fühlen sich stärker mit dem Betrieb verbunden (62%) als Verdeckte (41%), während sich Verdeckte aus ökonomischen Gründen stärker an den Betrieb gebunden fühlen (23%) als Offene (15%). Offene nehmen die Einstellung der ArbeitskollegInnen häufiger als wertschätzend wahr (95%) als Verdeckte (82%). Verdeckte geben häufiger an, am gegenwärtigen Arbeitsplatz negative Erfahrungen gemacht zu haben (75%) und solche zu befürchten (77%) als Offene (58% bzw. 45%). Ausserhalb des Arbeitsplatzes schliesslich sind Offene auch häufiger offen (98%) als Verdeckte (88%). Diese Erkenntnis ist Anregung für die Erforschung, ob sich die gefundenen Resultate auf Persönlichkeitsunterschiede zurückführen lassen (z.B. Extraversion, internalisierte Homophobie, verschiedene Attributionsstile etc.).

2004 / 149 Seiten

ISBN 10: 3-03796-056-6

ISBN 13: 978-3-03796-056-1

Fr. 36.00 / € 23.40 (zzgl. Versandkosten)

Bestelladresse Verkauf:

Edition Soziothek, Postfach 265, 3027 Bern

Tel. 031 994 26 94, Fax 031 994 26 95, mail@soziothek.ch

Online-Bestellung: [www.soziothek.ch](http://www.soziothek.ch)

Es handelt sich bei dieser Studie um eine Lizentiatsarbeit an der Universität Zürich, Psychologisches Institut, Abteilung Sozialpsychologie II.